

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 10

Artikel: Zur neuen Beilage "Technik des Zeichnens"
Autor: Niedermann, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Schreibt die Wörter in Schönschrift auf ein kariertes Blatt, damit wir später unsere Sandkastendarstellungen anschreiben können.

4. (Die folgenden Übungen werden mit Hilfe der Gruppensandkasten oder im Sand einer Sprunganlage durchgeführt.) Bildet einen Hügel mit allen euch bekannten Formen, und schreibt diese mit den Zettelchen an!

5. In Übung 4 zeigten sich Unklarheiten im Gebrauch von Wörtern, die einen ähnlichen Sachverhalt bezeichnen, z. B. Mulde und Sattel, Kuppe und Spitze.

Der Lehrer formt und erklärt diese Begriffe. Die Schüler formen sie fortwährend nach.

«Die Mulde ist eine Einbuchtung am Abhang, der Sattel eine Einbuchtung im Grat.»

6. Der Lehrer diktiert an einem neuen Hügel: Bildet eine Kuppe. Usf.

7. Die Schüler repetieren in Zweiergruppen: Zeige mir den Sattel! Wo ist der Westfuß?

8. Anhand der Karte und der Direktansicht des Hügels vom Übungsplatz aus wird der Sulzberg von einem Schüler im Sand nachgebildet, während der andere die Hügelformen mit den Wörtertafeln anschreibt.

9. Das Restaurant Sulzberg, die Sägerei Loch und die Gärtnerei Wehrli werden in der Sandkastendarstellung mit drei Häusern markiert. Schreibt auf das Notizblatt, wo wir am Sulzberg einen Sattel, eine Mulde, die Kuppe und den Ostfuß finden.

Östlich des Restaurants Sulzberg steht in einem Sattel der Schießstand. Der Weiler Loch liegt am Ostfuß des Hügels.

10. Prüfung:

Der Lehrer zeigt an der Sandkastendarstellung eine Hügelform, die Schüler schreiben das entsprechende Wort auf.

b) Planskizze

1. Von Abt. III haben je 2 Schüler eine Planskizze an die Wt. gezeichnet (6 Zeichnungen).

Jede Abteilung vergleicht im Gruppengespräch 2 Planskizzen. Ein Schreiber in der Gruppe notiert die Vergleiche. Am Schluß gibt eine Gruppe ihre Vergleiche bekannt: «In der 7. Zeichnung stehen fünf Häuser am Sulzbergweg, in der 8. nur drei. Die Appenzellerstraße ist bei Zeichnung 8 viel zu kurz geworden.»

Im Schülergespräch vergleichen wir alle Planskizzen. Resultat: «Keine Skizze ist gleich wie die andere. Die Länge der Straßen ist nicht im richtigen Verhältnis gezeichnet worden. Die Häuser sind bei Zeichnung 3 und 8 unvollständig, bei Zeichnung 5 und 7 stehen einige am falschen Ort.»

2. Faustskizze

Um das Zeichnen der ganzen Planskizze zu erleichtern, stellt der Lehrer in einer Faustskizze die vier Straßen um den Sulzberg dar. Während des Zeichnens erklärt er die Namen der Straßen. (An der Wt. wird eine Ellbogenlänge als Verhältnismaß benutzt.)

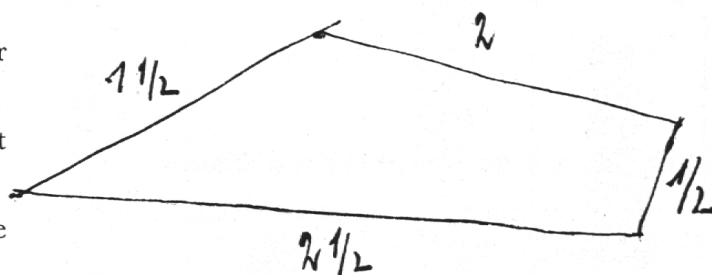


Fig. 2

Die Schüler zeichnen diese Skizze nach und versehen sie mit einer Straßenlegende.

Die halbe Klasse arbeitet an der Wt. Der Lehrer korrigiert die Wt.-Darstellungen. Wechsel. (So zeichnet jeder Schüler zweimal diese Faustskizze.)

Fortsetzung siehe Seite 331

Zur neuen Beilage «Technik des Zeichnens»

Kollege Hans Niedermann, Lehrer in Arlesheim, den manche Lehrer und Lehrerinnen schon mehrmals als tüchtigen Kursleiter an den Schweiz. Lehrerbildungskursen für Handarbeit und Schulreform kennengelernt haben, bietet uns eine Folge von illustrierten Beiträgen über Techniken des Zeichnens. In unserm steten Bestreben, den Lehrenden im schweren Schulalltag immer wieder neue Anregung zu schenken, freuen wir uns, daß wir mit dieser neuen Beilage unserer Leserschaft dienen und eine neue praktische Unterrichtshilfe an die Hand geben können. Den berechtigt neugierigen oder unberechtigt an Nepotismus denkenden Lesern sei mitgeteilt, daß Herr Hans Niedermann mit dem unterzeichneten Schriftleiter leider nicht verwandt ist. Herrn Kollegen Hans Niedermann spricht die Schriftleitung für seine Bereitschaft und Arbeit anerkennenden, freudigen Dank aus.

Der Schriftleiter: Dr. J. Niedermann.